

Zeitschrift:	Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein
Band:	31 (1958)
Heft:	3
Artikel:	Renovation des Schlosses Pratteln
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-159836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

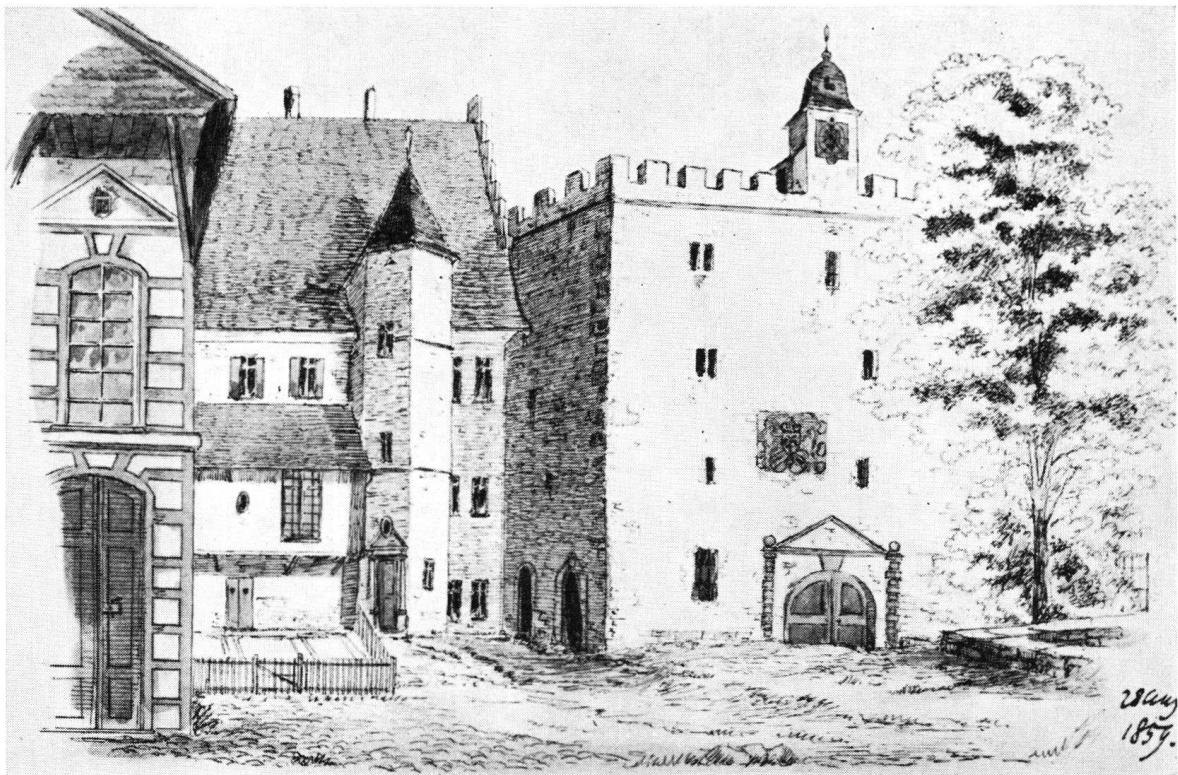
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hof in Schloß Lenzburg nach einer Zeichnung von J. R. Rahn 1859

Renovation des Schlosses Pratteln

Der Gemeinderat Pratteln lud auf Montag abend Vertreter aller interessierten Kreise zu einer von Gemeindepräsident Emil Seiler geleiteten orientierenden Versammlung in die Aula des Realschulhauses «Fröschmatt» ein. Zur Behandlung stand die Renovation des ehemaligen WeiherSchlosses, die vor rund vier Jahren von den Burgenfreunden angeregt und für die inzwischen zwei Projekte ausgearbeitet wurden. Als Mitglied des Vorstandes des Schweizerischen Burgenvereins setzte sich Max Ramstein, Basel, für die Erhaltung und Instandstellung des Schlosses ein, das als Zeuge einer großen Vergangenheit wieder seine alte Schönheit erlangen sollte. Auch August Hegelé, der Obmann der Basler Burgenfreunde, forderte zur Renovation auf, denn es sei bitter notwendig, daß etwas geschehe.

In einem sehr klaren Referat gab hierauf Architekt Max Alioth einen Überblick über die Geschichte des Schlosses und die beiden nunmehr vorliegenden Renovationsprojekte. Beim Erdbeben von 1356 fiel die alte Madeln-Burg auf dem Adler in Trümmer. Die Besitzer, die Herren von Eptingen, bauten die Bergfeste nicht wieder auf, sondern errichteten ein Wasserschloß am Nordrand des Dorfes Pratteln. Im Jahre 1461 wurde diese erste Burg von den Eidgenossen zerstört, in den folgenden Jahren

aber von Hans Bernhard von Eptingen wieder aufgebaut. 1521 gingen Schloß und Herrschaft Pratteln durch Kauf in den Besitz der Stadt Basel über. Da die Stadt das Schloß für eigene Zwecke nicht benötigte, verkaufte sie es weiter mit der Bedingung, daß der jeweilige Käufer und Besitzer Basler Bürger sei. Nach vielen Besitzerwechseln kam das alte Weiherhaus 1684 in die Hände von Johann Bernhard Burckhardt. Er baute das Schloß nach dem Geschmack seiner Zeit um, wobei er allerdings mit erstaunlichem Verständnis die gotischen Formen zu erhalten versuchte. Aber aus dem ehemaligen WeiherSchloß wurde doch ein Landschlößchen.

Bei den nunmehr vorliegenden Renovationsprojekten geht es einmal darum, die in späteren Jahren hinzugekommenen Um- und Anbauten zu entfernen. Grundsätzlich stellt sich dann aber die Frage, ob das Schloß nach dem Aussehen von 1500 oder von 1700 wieder hergestellt werden soll. Bei beiden Projekten ist vorgesehen, den früheren Wassergraben wieder um das Schloß zu führen, was allerdings die Verlegung der heutigen Schloßstraße notwendig macht. Im Innenausbau sehen – als Vorschlag – beide Projekte die Einrichtung eines Restaurationsbetriebes vor, hinzu kämen noch Räumlichkeiten für ein Heimatmuseum. Der Unterschied zwischen den beiden Projekten besteht lediglich in der äußeren archi-

tektonischen Gestaltung; für den späteren Verwendungszweck stehen noch alle Möglichkeiten offen. Für beide Projekte sind elf Bauetappen vorgesehen. Die vorläufige Kostenberechnung lautet für Projekt I (Zustand um 1500) und für Projekt II (Zustand um 1700) je etwas über eine Million Franken.

Die mit Reproduktionen zeitgenössischer Darstellungen, Planzeichnungen und Skizzen des künftigen Aussehens reich dokumentierte Zusammenfassung des Projektverfassers geht nunmehr an die Gemeindekommission, die einen beratenden Ausschuß bilden und schließlich die Renovationsprojekte vor die Volksversammlung bringen wird. Diese hat dann über die Erteilung des notwendigen Kredites zu entscheiden; denn der Kern der ganzen Sache wird – wie Gemeindepräsident Seiler abschließend festhielt – die Finanzfrage sein.

Basler Nachrichten

Anmerkung der Redaktion: Vgl. den Aufsatz im Jahrgang 1957, Bd. 4, S. 148 mit Ans.

Le château de Joux ouvert au tourisme

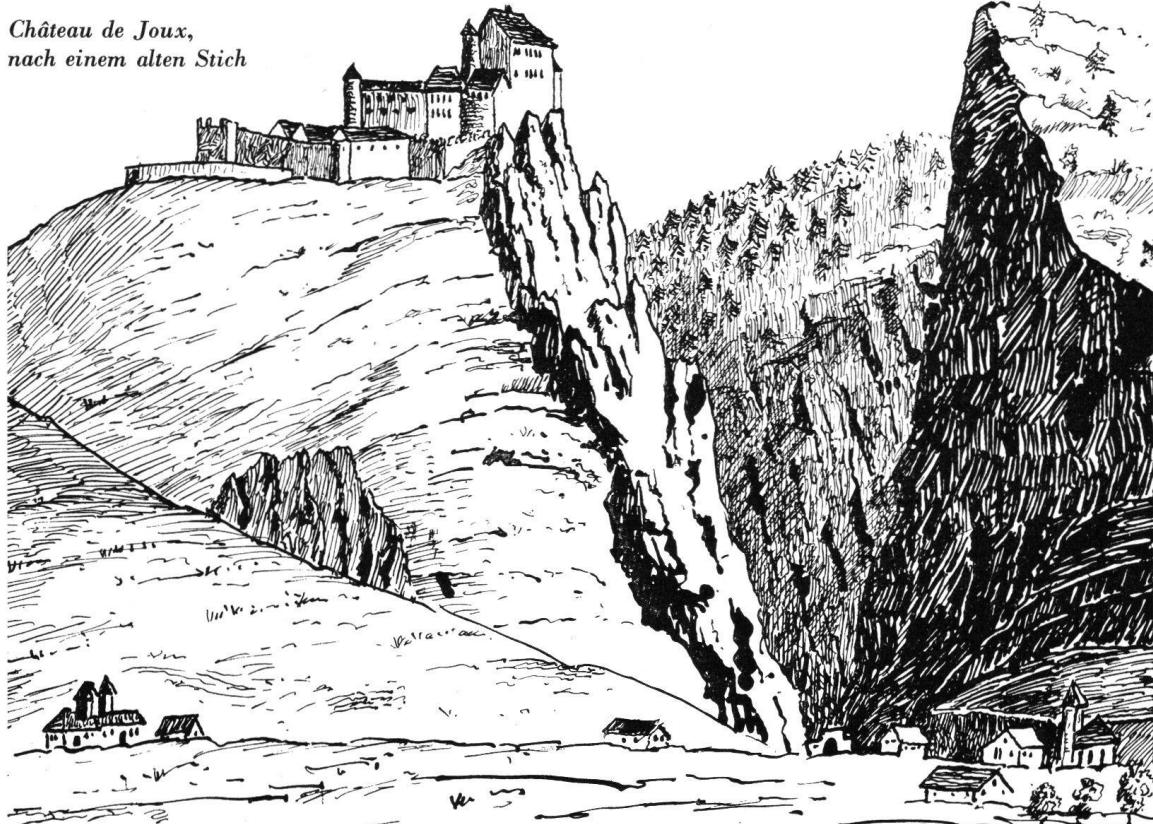
Une heureuse initiative Outre - Jura:

Ganz nahe an der Schweizergrenze bei Pontarlier erhebt sich das stolze Château de Joux, über das wir unsere Leser informieren und zu dessen gelegentlichen Besuch wir ermuntern möchten.

Die Redaktion.

Un gros effort est fait depuis la guerre par nos amis français pour développer le tourisme

Château de Joux,
nach einem alten Stich



dans la région limitrophe. Et c'est avec une sympathie fort intéressée que nous assistons au développement des stations d'hiver de Jougne et des Hôpitaux, qui chaque année accueillent davantage de sportifs.

Il n'est pas rare que ces hôtes nous rendent visite et Vallorbe bénéficie ainsi directement de cet afflux touristique. C'est pourquoi nous saluons avec une joie toute particulière une heureuse réalisation. Le Syndicat d'initiative de Pontarlier, présidé avec beaucoup de dynamisme par M. Cordier, dentiste, qui compte de nombreux amis chez nous, vient d'aboutir dans ses démarches en vue d'ouvrir au public l'accès du prestigieux et millénaire Château de Joux. Nous eûmes le privilège de participer à la cérémonie officielle, qui marqua cet heureux événement.

Au cours d'une promenade, dirigée par M. Cordier, nous avons évoqué Mirabeau, Berthe de Joux, Toussaint Louverture, Louis XIV, qui en sont les personnages de légende. Puis Joffre si présent, puisque la partie militaire, le fort proprement dit, qui est interdit au public, a été réalisé par lui alors qu'il était capitaine.

Cette visite du Château de Joux possède un sommet. Ce qui est d'ailleurs une façon de parler, car ce sommet se trouve à 140 mètres sous terre. Il s'agit d'un puits. Du puits le plus incroyable de toute la région et même de bien au delà. Il a quatre mètres de diamètre, ce qui est déjà énorme. Mais surtout il a 142 mètres